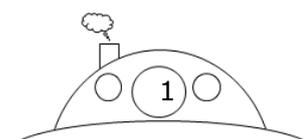


# Inhalt

<b>INHALT</b> .....	1
<b>HERZLICH WILLKOMMEN</b> .....	2
<b>1. VORWORT DES TRÄGERS</b> .....	3
<b>2. VORWORT DES TEAMS</b> .....	4
<b>3. EINE KONZEPTION WICHTIG FÜR ...</b> .....	5
<b>4. ORGANISATORISCHER RAHMEN</b> .....	7
<b>5. TAGESÜBERSICHT</b> .....	11
<b>6. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT DER KINDERTAGESSTÄTTE UND DEN ELTERN</b> .....	13
<b>7. QUALITÄTSMANAGEMENT</b> .....	15
<b>9. KINDER HABEN RECHTE</b> .....	18
<b>10. KOMPETENZEN DER KINDER „BASISKOMPETENZEN“</b> .....	20
<b>11. KINDER SIND ...</b> .....	22
<b>12. DIE ROLLE DER ERZIEHER_INNEN</b> .....	23
<b>13. PARTIZIPATION DER KINDER</b> .....	24
<b>14. GEMEINSAMES MITEINANDER</b> .....	26
<b>15. SCHWERPUNKTE IN DER ARBEIT</b> .....	27
<b>16. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN</b> .....	30
<b>17. DER KINDERGARTENABLAUF</b> .....	32
<b>18. STICHWORTVERZEICHNIS</b> .....	36



*Bun Zi*

*Shalom*

*Welcome*

*Dobrodosli*

*Bienvenue*

*Herzlich willkommen*

*Zdravstvuite*

*Hos Geldiniz*

*Kako Ti*

*Bienvenidos*

*Huan Ying*

*As-Salaam-Alaykum*

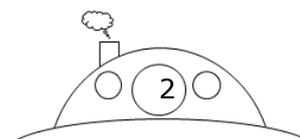
*Benvenuto*

*Dobre doshli*

*Zyezenia or*

*Dobrze Dzien*

*Mire Se Vijni*



# 1. Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern,

die insgesamt 16 städtischen Kindertagesstätten verstehen sich als familienergänzende und frühkindliche Bildungseinrichtungen.

Durch die dort beschäftigten pädagogischen Fachkräfte erfahren Ihre Kinder eine liebevolle und ganzheitliche Förderung, Bildung und Erziehung.

Angelehnt an den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan bekommen Ihre Kinder bei uns die Möglichkeit die Welt mit allen Sinnen zu entdecken, soziale Kontakte aufzubauen und sich zu individuellen, selbstsicheren Persönlichkeiten zu entwickeln.

Im Sinne der Inklusion wachsen Ihre Kinder bei uns unabhängig von Geschlecht, Konfession, Nationalität oder Entwicklungsstand gemeinsam auf und profitieren von diesem Miteinander.

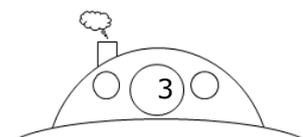
Darüber hinaus wird eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Ihnen als Eltern aufgebaut und gemeinsam tragen wir zu einer bestmöglichen Entwicklungsbegleitung Ihres Kindes bei. Dies geschieht, indem regelmäßige Entwicklungsgespräche geführt werden und wir im regelmäßigen Austausch mit Ihnen sind.

Ebenso grundlegend ist für uns die Tatsache, Sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch unsere bedarfsgerechten Öffnungszeiten, die verlässliche Betreuung sowie die Aufnahme von Kindern ab 1 Jahr zu unterstützen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie wichtige rechtliche und organisatorische Hinweise, die Ihnen den Einstieg in diese spannende Kindertagesstättenzeit erleichtern sollen.

Wir bitten Sie, diese aufmerksam zu lesen und sich bei Fragen an uns zu wenden.

Bereits im Voraus bedanken wir uns für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine erfüllte Zeit in unserer Einrichtung.



## 2. Vorwort des Teams

Liebe Leserinnen und Leser,  
wir freuen uns über Ihr Interesse an der Arbeit in der Kindertagesstätte „Die Hobbits“.

Die Arbeit im Kindergarten bedeutet, dass Sie und Ihr Kind tagtäglich – und meist über Jahre – in einer sehr wichtigen Phase des Lebens verantwortungsvoll und mit hohem Einsatz begleitet werden.

Durch die Konzeption wird Ihnen ein Einblick in den Arbeitsalltag ermöglicht. Sie können überblicken, welche Rahmenbedingungen gegeben sind, wie sie ausgefüllt werden und was wichtig ist und warum.

### ***Warum eine Konzeption für uns sinnvoll ist***

Die Erzieher\_innen der Kindertagesstätte "Die Hobbits" arbeiten nach pädagogischen Schwerpunkten, für die wir uns bewusst entschieden haben. Das beein-

flusst, wie wir Ihre Kinder sehen und wie wir die pädagogische Arbeit gestalten.

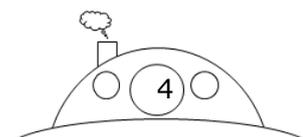
Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit geben und aufzeigen, wie wir diese im Alltag verwirklichen.

Für die Erstellung unserer Konzeption haben wir die täglichen Angebote, aber auch Handlungen und Werte, die wir vermitteln wollen, kritisch hinterfragt und auf ihre Notwendigkeit hin überprüft. Das Schreiben war ein längerer Prozess, bei dem immer wieder reflektiert wurde, was die Kinder, die täglich zu uns kommen, tatsächlich brauchen.

Die Bedürfnisse der Kinder und die von ausgewählten Lernanlässe diesbezüglich ändern sich immer wieder und deshalb ist es wichtig, von Zeit zu Zeit inne zu halten und darauf zu reagieren.

Eine Konzeption stellt somit ein Bild der alltäglichen Arbeit dar und macht sie:

**– überschaubar – überprüfbar – transparent.**



### 3. Eine Konzeption wichtig für ...

#### ...die Kinder

Die Konzeption

- passt die Pädagogik an die Bedingungen des Umfeldes an.
- berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder.
- zeigt auf, wie der pädagogische Ansatz den Kindern zugute kommt.
- stellt die einzelnen Bildungs- und Lernangebote dar.
- macht Wertvorstellungen transparent.

#### ...die Erzieher\_innen

Die Konzeption

- schafft Transparenz und Verbindlichkeiten.
- bildet einen Leitfaden für das tägliche Handeln.
- regt zur Reflektion des Handelns an.

#### ...die Eltern

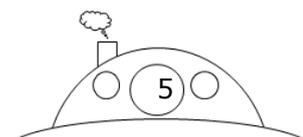
Die Konzeption

- schafft Transparenz und Verbindlichkeiten.
- zeigt Besonderheiten der Einrichtung auf.
- gibt Informationen als Entscheidungshilfe.
- kann zu Verständnis und Wertschätzung beitragen.
- bietet einen Überblick über die Kooperationen zwischen Eltern und Erzieher\_innen

#### ...den Träger

Die Konzeption

- schafft Transparenz und Verbindlichkeiten.
- ist ein Teil des Qualitätsmanagements
- ist wichtig für die Kooperation und den Rückhalt.



## Die Geschichte der Hobbits

Die Kindertagesstätte „Die Hobbits“ besteht seit Februar 2003 als eigenständige Einrichtung. Nachdem ein Jahr lang am Neuenberg als ‚Notgruppe‘ gearbeitet wurde, um auf fehlende Kindergartenplätze zu reagieren, konnte auf dem Gelände der ehemaligen Athanasius-Kircher-Schule ein eigenes Gebäude bezogen werden.

Die ursprünglichen Räumlichkeiten am Neuenberg erinnerten an eine Wohnhöhle der Geschichte „Der kleine Hobbit“. Der Name **Kindertagesstätte „Die Hobbits“** blieb auch nach dem Umzug erhalten. Hobbits, das sind gesellige kleine Wesen, die ein schönes Zuhause und gutes Essen zu schätzen wissen. Sie werden aufgrund ihrer Größe oftmals unterschätzt, sind aber erstaunlich widerstandsfähig und furchtlos. Alle Kinder wissen, dass sie „Hobbitskinder“ sind und singen die „Hobbitslieder“ begeistert mit.

Fulda, 04. 04. 08

### Das Hobbithöhlenlied:

C G C  
Laalalalalalala,  
F G  
lalalalalalala,  
C F C  
lalalalala, lalalalala,  
C G C  
lalalalalalalala!

C G C  
Wenn ich morgens früh aufsteh  
F G  
und zum Kindergarten geh,  
C F C  
dann freu ich mich, ja weil er schön aussieht,  
C G C  
das ist das Hobbithöhlenlied.

Der bunte Anstrich auf dem Haus,  
der sieht wirklich klasse aus.  
Komm herein, herein und schau, was geschieht,  
wir singen das Hobbithöhlenlied.

F C  
Ja bei uns geht's wirklich rund,  
F C  
wir sind laut und kunterbunt,  
F G  
wir sind die Hobbits, die Hobbits aus Fulda  
F G  
und wir sind wirklich gerne da.

Laalalalalalala,  
lalalalalalala,  
lalalalala, lalalalala,  
wir singen das Hobbithöhlenlied.

### Hobbit - Rap

1) Wir sind die Kinder aus dem Kindergarten.  
Wir sind gerne laut und wollen niemals warten.  
Wir bauen hohe Türme und spielen mit der Puppe.  
Wir klettern ganz nach oben und schauen auf die Gruppe.

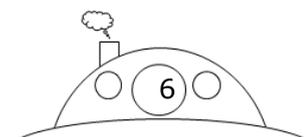
Refrain: Ja, wir sind die Hobbits!  
Ja, wir sind die Hobbits!

2) Wir malen mit den Farben, schöne, bunte Bilder.  
Wir singen gern gemeinsam und tanzen immer wilder.  
Wir fahren mit dem Roller und flitzen um die Ecken.  
Wir buddeln im Sand und kriechen durch die Hecken.

Refrain: Ja, wir sind die Hobbits!  
Ja, wir sind die Hobbits!

3) Wir sollen uns nicht streiten, doch suchen gerne Zoff.  
Wir lassen uns nicht ärgern, wir sind aus hartem Stoff.  
Doch wenn wir wirklich wollen, dann lassen wir den Streit.  
Dann haben wir beim Spielen, die allerbeste Zeit.

Refrain: Ja, wir sind die Hobbits!  
Ja, wir sind die Hobbits!



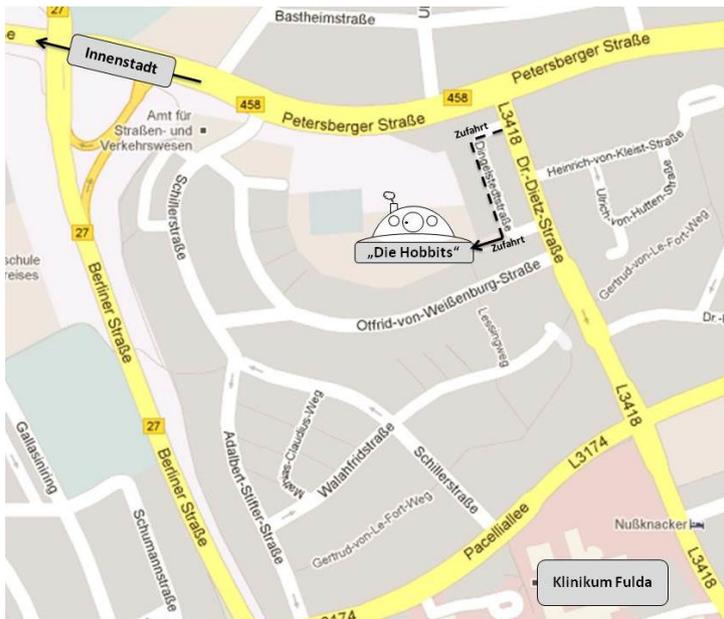
## 4. Organisatorischer Rahmen

Träger:	Magistrat der Stadt Fulda
Name der Einrichtung:	Kindertagesstätte „Die Hobbits“
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag von 7:15 bis 17:00 Uhr
Ansprechpartnerin:	Laura Groß
Anschrift:	Dingelstedtstraße 10 36043 Fulda
Telefon:	0661 – 8 69 79 31
Fax:	0661 – 9 62 15 87
E-Mail:	kita-hobbits@fulda.de



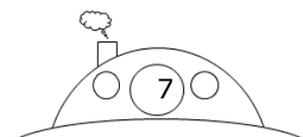
### **Lage der Kindertagesstätte**

Die Kindertagesstätte liegt im Fuldaer Stadtteil Ziehers-Süd zwischen Petersberger Straße und Pacelliallee (Nähe Klinikum).



### **Einzugsgebiet**

Die Kindertagesstätte wird überwiegend von Kindern aus Ziehers-Süd besucht, vereinzelt aber auch aus anderen Stadtteilen Fuldas. Das Einzugsgebiet ist durch Wohnsiedlungen geprägt, in denen Familien in unterschiedlicher Zusammensetzung aus unterschiedlichen Herkunftsländern wohnen. Die Gemeinschaft im Kindergarten ist ein buntes Miteinander verschiedener Nationalitäten, durch das die Kinder voneinander lernen und profitieren können.



## ***Bauliche Gegebenheiten***

Die Kindertagesstätte bietet in zwei Gruppenräumen Platz für bis zu 50 Kinder. Beide Räume verfügen über einen Kinderwaschraum, einer davon ist mit einer Dusche und einer Wickelmöglichkeit ausgestattet. Für häusliche Aktivitäten steht eine Kinderküche zur Verfügung. Des Weiteren gibt es ein Traumzimmer; dieses wird für ruhige Aktivitäten, für den Mittagsschlaf und als Therapieraum genutzt.

Ein großes Außengelände bietet mit verschiedenen Spielgeräten sowie einem Obst- und Gemüsegarten Möglichkeiten für vielfältige Aktivitäten.

Ein Mehrzweck- und Bewegungsraum befindet sich im Schulgebäude gegenüber.

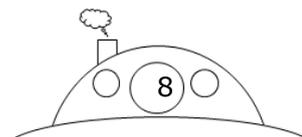
## ***Personelle Besetzung***

Laut Stellenplan sind für die Einrichtung vier Vollzeitkräfte vorgesehen. Die genaue Anzahl der Mitarbeiter\_innen kann sich aufgrund verschiedener Kriterien der Belegung erhöhen. Besuchen Integrativkinder die Einrichtung, wird der Stellenschlüssel pro Integrativkind um 15 Std. aufgestockt. Unterstützt durch das Land Hessen können zusätzliche Stunden zur Sprachförderung und zur Zusatzförderung für Kinder mit Migrationshintergrund besetzt werden. Aufgrund dessen arbeiten im Team i.d.R. sechs bis acht Erzieher\_innen.

Unterstützt wird das Erzieher\_innenteam meist durch eine\_n Erzieher\_in im Anerkennungsjahr, eventuell eine\_n Sozialassistent\_in in Ausbildung und diverse Kurzzeitpraktikant\_innen. Um den hauswirtschaftlichen Bereich kümmert sich eine Hauswirtschaftskraft.

## ***Dienstbesprechungen und Pädagogischer Nachmittag***

Jeden Montag findet von 16:30 bis 18.00 Uhr die Dienstbesprechung statt. An jedem ersten Montag im Monat findet in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr zusätzlich ein Pädagogischer Nachmittag statt. Diesen wird genutzt zum Besprechen von besonderen Anliegen aus dem Alltag z.B. zum Austausch mit anderen Fachkräften. Eine Notgruppe steht für die Kinder berufstätiger Eltern an diesen Nachmittagen i.d.R. zur Verfügung.



Bewegungsfreiraum & Wahrnehmung

### Räumlichkeiten

Rennen, Klettern & Verstecken

Beobachten, Entdecken & Forschen

Obst- und Gemüsegarten

Sprache & Kommunikation

Rollenspiel & Nachahmung

Spiele & Regeln

Lebenskreislauf & Jahreszeiten

Gestalten & Experimentieren

Kochen & Backen



Kinderbad

Malen

Formen

Gesundheit & Hygiene

Küche

Frühstück & Gemeinschaft

Schlafen, Rückzug & Entspannung



Lesen & Erzählen

Büro

Information & Austausch

Eingang

Informationen

Kontakt & Kommunikation

WC

Putzkammer

Stecken & Verbinden

Mengen & Zahlen

Kinderbad

Sortieren & Vergleichen

Wasser & Wahrnehmung

Bauen & Konstruieren



Besprechungsraum

Legen & Stapeln

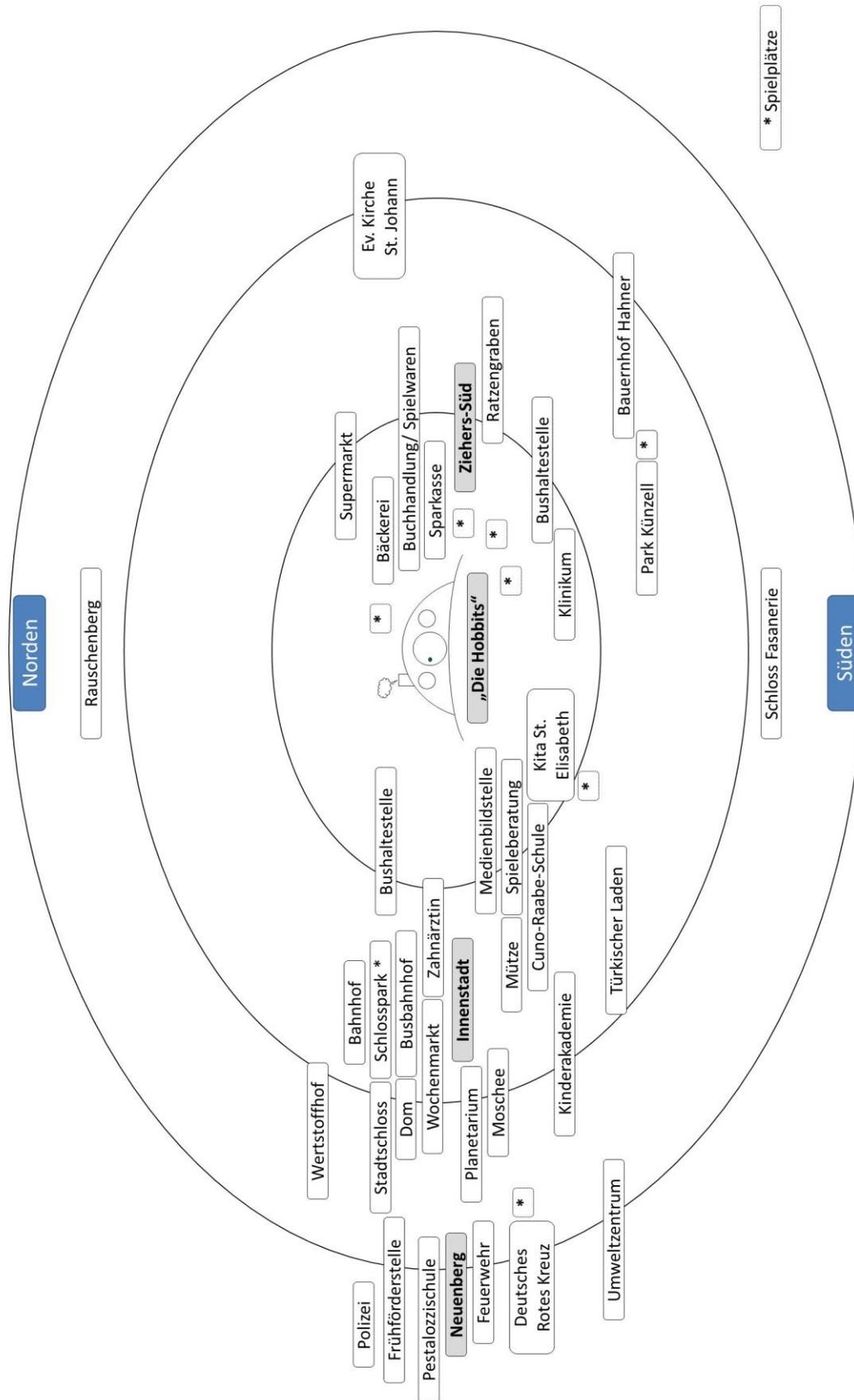
Klettern & Gleichgewicht

Wir derzeit überarbeitet

P

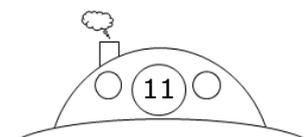
Bewegen & Erfahren

# Lernorte der Kindertagesstätte „Die Hobbits“ (Sozialraum graphisch)



## 5. Tagesübersicht

	VON – BIS	WAS	WO
Vormittag	7:15 – 9:00 Uhr	Ankunft in der Kindertagesstätte	Im Flur am Stehtisch
	7:15 – 10:00 Uhr	Freispielzeit	In allen Bildungs- und Lernbereichen
	8:30 – 10:00 Uhr	Bewegung	Im Bewegungsraum
	8:00 – 10:00 Uhr	Frühstückszeit	Küche und Straßencafé
	10:00 – ca. 10:15 Uhr	Begrüßungskreis	Im Bewegungsraum
	10:30 – 12:00 Uhr	Projektarbeit Vielfältige pädagogische Angebote	drinnen und draußen Verschiedene Lernorte (Natur und Stadt)
Mittag	11:30 – 12:00 Uhr 12:15 – 13:00 Uhr	Mittagessen	
	12:15 – 14:00 Uhr	Traumzeit / Ruhezeit	Im Bewegungsraum
Nachmittag	14:00 – 14:15 Uhr	Mittagskreis	Im Bewegungsraum
	15:00 – 15:30 Uhr	Schlemmerzeit	Spielraum
	15:00 – 17:00 Uhr	Freispielzeit	drinnen und draußen



## **Aufnahme in die Kindertagesstätte**

Vor der Aufnahme Ihres Kindes in den Kindergarten findet ein Aufnahmegespräch statt. Dabei wird ein Aufnahmevertrag zwischen Ihnen und der Kindertagesstätte – und somit der Stadt Fulda – abgeschlossen.

Bei diesem Gespräch ist es wichtig, etwas über Ihr Kind, seinen bisherigen Entwicklungsverlauf, seine Fähigkeiten und Vorlieben zu erfahren. Dabei geht es manchmal um "Kleinigkeiten", die für Ihr Kind aber von Bedeutung sind.

Wenn wir darüber informiert sind, dass sich Ihr Kind beispielsweise vor einem Hund fürchtet, können wir bei einer zufälligen Begegnung mit dem Tier verlässlich für Ihr Kind da sein und ihm ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.

Um den Übergang in den Kindergarten für alle positiv zu gestalten, legen wir Wert darauf, dass Ihr Kind eine Beziehung zu den Erzieher\_innen aufbauen kann, bevor es zum ersten Mal alleine in der Einrichtung bleibt.

In den ersten Tagen begleiten Sie Ihr Kind im Kindergarten. Die Dauer der Aufenthalte und die Dauer der ersten Trennungen werden so abgesprochen, dass Ihr Kind sich langsam an die neue Situation gewöhnen kann.

## **Haftung und Aufsichtspflicht**

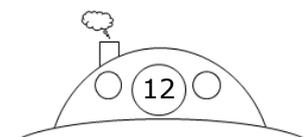
Ihr Kind ist während des Besuchs der Kindertagesstätte gegen Unfälle versichert.

Darunter fallen

- der Weg zwischen Wohnung und Kindertagesstätte
- der Aufenthalt in der Kindertagesstätte, und
- Feste und Ausflüge der Einrichtung.

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übernahme der Erzieher\_innen und endet mit der Übergabe des Kindes an Eltern oder deren Beauftragte.

(Auszug aus der Kindertagesstättenordnung §9)



## 6. Erziehungspartnerschaft der Kindertagesstätte und den Eltern

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zum Wohl des Kindes hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Erzieher\_innen bemühen sich um eine intensive und vielseitige Zusammenarbeit mit Ihnen. Hier unsere Angebote:



Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit. Sie finden mehrmals im Jahr zu verschiedenen Anlässen und auch gerne auf Ihren Wunsch hin statt. Nachdem Ihr Kind sich eingewöhnt hat, findet zunächst ein Eingewöhnungsgespräch statt, das zum gegenseitigen Austausch dient. Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche statt. Dabei schauen Eltern und Erzieher\_innen gemeinsam auf das Kind, was es alles schon kann und wo

es möglicherweise Unterstützung benötigt. Nach diesem Gespräch werden Zielvereinbarungen für beide Seiten getroffen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, hier im Kindergarten eine Interdisziplinäre Runde durchzuführen. Das bedeutet, dass sich Erzieher\_innen, Eltern und andere Personen, die Ihr Kind in therapeutischer Form fördern, gemeinsam austauschen; auch hier werden verbindliche Ziele vereinbart.

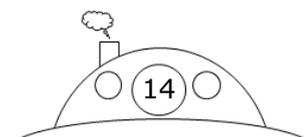
Wir zerbrechen uns den Kopf darüber, was aus unseren **Kindern** einmal werden soll und vergessen darüber ganz, dass sie heute schon **jemand** sind.

## **Beschwerdemanagement**

→ Im Blick auf die „Kunden“-Zufriedenheit wurden in den Einrichtungen gemäß geltender Kindertagesstätten-Ordnung Kindergartenbeiräte gewählt.

→ Beschwerden gegenüber der Arbeit der Einrichtung sind gegenüber dem Kindergartenbeirat, der Leitung oder dem Träger zulässig und werden dort zeitnah bearbeitet mit der Zusicherung, dass in jedem Fall eine Rückmeldung erfolgt.

- Umfragen an die Eltern (teilweise anonymisiert)
- Dokumentation durch schriftliche Vereinbarungen und Protokolle
- Spontan in der Elternsprechzeit (mit der Leitung)
- Tür - Angelgespräche

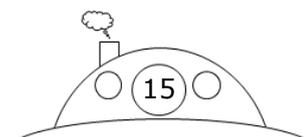


## 7. Qualitätsmanagement

„Qualitätsmanagement ist als Technik oder Handwerkszeug zu verstehen, das zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information führt und durch regelmäßige Überprüfung (Qualitätssicherung) Fehler erkennt, reduziert und zu deren Vermeidung beiträgt.“

Quelle: [www.pro-kita.com](http://www.pro-kita.com)

- Damit die Arbeit in unserer Einrichtung in einer guten Qualität erfolgen kann und die Anforderungen unserer Kunden in hohe Zufriedenheit münden arbeiten wir eng mit dem Träger zusammen.
- Damit die Qualität erreicht wird, haben wir folgende Ressourcen bereitgestellt.
- In unserer Kindertagesstätte beschäftigen wir qualifiziertes Personal, das um hohe Qualität und ständige Verbesserung seiner Arbeit bemüht ist. Dazu gehören regelmäßige Fortbildungen und kollegialer Austausch.
- Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt.
- Am ersten Montag im Monat führen wir den pädagogischen Nachmittag durch. Hier arbeiten wir an pädagogischen Themen, Fallbesprechungen, der Konzeption oder an aktuellen Themen.
- Jedem/r Erzieher/-in steht Vorbereitungszeit zu. Diese wird z.B. für Erst- und Entwicklungsgespräche genutzt und zur Planung von Projekten.
- Durch unsere Konzeption, den Flyer, die Homepage, die Dokumentation von Projekten, Ausstellungen, Fotowände, Veranstaltungen und Feste machen wir unsere Arbeit transparent.
- Zu Veranstaltungen und Festen laden wir die Familien, Freunde, Kooperationspartner, ehemalige Familien und Nachbarn ein. Dadurch erlauben wir einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit und sind in der Öffentlichkeit präsent.



## 8. Die gesetzlichen Grundlagen der Kita-Arbeit

Unsere Arbeit richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Sozialgesetzbuchs.

„§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf **Förderung** seiner **Entwicklung** und auf **Erziehung** zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
  1. junge Menschen in ihrer **individuellen und sozialen Entwicklung fördern** und dazu beitragen, **Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen**,
  2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung **beraten und unterstützen**,
  3. Kinder und Jugendliche **vor Gefahren** für ihr Wohl **schützen**,
  4. dazu beitragen, **positive Lebensbedingungen** für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder **zu schaffen**.“

„§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
1. die Entwicklung des Kindes zu einer **eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit** fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in **der Familie unterstützen und ergänzen**,
  3. den Eltern dabei **helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung** besser miteinander **vereinbaren zu können**.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst **Erziehung, Bildung und Betreuung** des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die **Vermittlung orientierender Werte und Regeln** ein.  
Die Förderung soll sich am **Alter** und **Entwicklungsstand**, den **sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten**, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des **einzelnen Kindes** orientieren und seine **ethnische Herkunft berücksichtigen**.“

„§ 22a SGB VIII Förderung in Tageseinrichtungen

...

- (2) Die Fachkräfte der Einrichtungen sollen **mit den Eltern zum Wohl der Kinder** und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses **zusammenarbeiten**.
- (4) Kinder mit und ohne **Behinderung** sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen **gemeinsam gefördert werden**“

(Auszug aus dem Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe)

## 9. Kinder haben Rechte

Weltweit haben alle Kinder gesetzlich garantierte Rechte. Diese sind festgeschrieben in der UN-Kinderrechtskonvention.

Jedes Kind hat das Recht auf eine **gesunde** geistige und körperliche **Entwicklung**.

Jedes Kind hat das Recht auf **Schutz vor Armut**.

Jedes Kind hat die gleichen Rechte. Das Recht auf **Gleichheit** ist unabhängig von Abstammung, Religion, Nationalität und Geschlecht.



Jedes Kind hat das Recht auf genügend **Ernährung, Wohnung** und ärztliche Betreuung.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz seiner **Privatsphäre**, seiner Ehre und die Wahrung der **Würde**.

Jedes Kind hat das Recht auf **Liebe, Verständnis** und **Fürsorge**.

Jedes Kind hat das Recht auf unentgeltlichen **Unterricht**, auf **Spiel** und **Erholung**.

Jedes Kind hat das Recht auf **Schutz** vor Grausamkeit, **Gewalt**, **Missbrauch**, Vernachlässigung und Ausnutzung.



Behinderte und von **Behinderung** bedrohte Kinder haben das Recht auf **besondere Fürsorge** und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Jedes Kind hat das Recht auf seine **eigene Meinung** und muss bei Dingen, die es betreffen, gehört werden.

Es ist die gesetzliche Pflicht der Eltern, ihre Kinder so zu betreuen, dass keine Kinderrechte verletzt werden.

# 10. Kompetenzen der Kinder „Basiskompetenzen“

## **Ich-Kompetenzen**

Der Kindergarten ist oftmals der erste Ort, an dem Ihr Kind außerhalb des geborgenen Rahmens Ihrer Familie eigene Schritte geht. Es kommt in Kontakt mit (zuerst) fremden Bezugspersonen und ist in der Kindergartengruppe jetzt „eines unter vielen“. Diese Herausforderung schafft viele Lernchancen für Ihr Kind. Es lernt, Kontakt aufzunehmen, um Unterstützung zu bitten und eigene Wünsche mitzuteilen. Ihr Kind hat die Möglichkeit sich immer wieder auszuprobieren, sein Selbstgefühl und Selbstbewusstsein zu trainieren.

Der Kontakt mit anderen Kindern bedeutet auch, sich mit gegensätzlichen Meinungen und Wünschen auseinanderzusetzen. Begehren zwei Kinder z.B. das gleiche Spielzeug, kommen sie immer wieder in die Situation, dies auszuhandeln, Erfolg zu haben und Frust auszuhalten. Sie lernen sich zu trauen, für die eigenen Rechte einzustehen und sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren.

Wenn Kinder dann merken, was sie schon alles alleine können, möchten sie sich gar nicht mehr helfen lassen.

gen umzugehen und nicht gleich aufzugeben. Ihr Kind kann üben Schwierigkeiten zu überwinden und aus Misserfolgen zu lernen.

Wichtig ist auch der Umgang mit Gefühlen. Nicht mitspielen zu dürfen macht traurig, wenn einem etwas abgenommen wird, kommt Wut hoch aber nimmt einen dann einer in den Arm, wird man auch wieder glücklich. Beim Spielen liegen Lachen und Weinen oft nah beieinander. Die Kinder setzen sich damit auseinander, lernen ihre Gefühle erkennen und auszudrücken. Sie werden sich ihrer Gefühle bewusst und können diese angemessen ausleben.

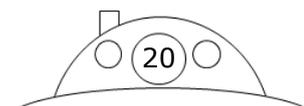
## Hilf mir, **Soziale-Kompetenzen** es selbst zu tun

In der Kindertagesstätte treffen viele Kinder mit unterschiedlichen Vorlieben, Fähigkeiten und Voraussetzungen aufeinander. Sie spielen miteinander und lernen gemeinsam auszukommen.

Sie lernen die Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle der anderen wahrzunehmen und Unterschiede zu akzeptieren. Der Alltag ist immer wieder Übungsfeld, um einander zuzuhören, sich einzufühlen und die Konflikte auszuhandeln.

Ann-Kathrin versucht ihre Hausschuhe alleine anzuziehen. Die Erzieherin wollte ihr schon helfen, aber sie hat vehement abgelehnt. Mit konzentriertem Gesichtsausdruck sitzt sie am Boden und jeder Misserfolg scheint sie nur noch mehr anzuspornen. Von außen betrachtet dauert es schon ziemlich lange – aber wenn man in Ann-Kathrins strahlende Augen blickt, als sie mit den Schuhen in die Gruppe kommt, weiß man, was er ihr bedeutet dies selbstständig geschafft zu haben.

Im Kindergartenalltag können die Kinder immer wieder selbst gestellte Aufgaben erledigen, lernen mit Misserfol-



Die Kindertagesstätte ist ein Treffpunkt der Kulturen. Viele Sprachen treffen aufeinander, verschiedene kulturelle Identitäten. Die Kinder haben die Möglichkeit die kulturellen Unterschiede wahrzunehmen und damit umzugehen und sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden. Ziel ist es, dass Unterschiede wahrgenommen werden. Ohne zu bewerten, als Stärken und Potentiale.

Fabian und Yunus bauen mit Ästen eine Höhle. Alisa möchte mitspielen, wird aber weggeschickt.  
Fabian und Yunus bauen weiter, aber immer wieder stürzt die Konstruktion ein. Als Alisa erneut ihre Hilfe anbietet, sagen sie zu. Gemeinsam schaffen sie es. (Und spielen noch lange zusammen in der Höhle.)

In der Gruppe hat Ihr Kind die Möglichkeit, gemeinsam an einer Sache zu arbeiten und den Erfolg zu erleben, gemeinsam etwas geschafft zu haben.

### **Sach- und Lernkompetenzen**

Kinder werden in ihrem Leben mit den unterschiedlichsten Anforderungen konfrontiert. Dabei sind sie immer wieder gefordert Lösungen zu finden.

Üben sie im Alltag kreativ mit Materialien und Spielen umzugehen, lernen sie auch in Alltagssituationen gezielt Lösungen zu finden. Vermittelt wird hierbei die Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, den Spaß und Interesse am Experimentieren, Forschen und Knobeln.

Kinder lernen über das "Begreifen". Sie benötigen im Kindergartenalter Gelegenheiten, ihre Welt mit allen Sinnen wahr zu nehmen, um sie zu verstehen und dadurch einen Bezug zum abstrakten Denken zu entwickeln.

Gerade auch der Zugang zur Sprache funktioniert über das Erleben und Begreifen.

Philip (gerade drei Jahre) hat am Außengelände einen großen Stein gefunden. Er braucht ihn um im Sand seine Burg weiter zu bauen. Der Brocken ist sehr schwer für ihn und so ist es eine lange und schwere Arbeit, bis er ihn am Ziel hat.

\*\*\*\*\*

Solche Ereignisse prägen sich ein – und damit auch die Worte. Lernt ein Kind die Worte ‚Stein‘ und ‚schwer‘ nur über das Reden und nicht über das Tun wird es nicht den gleichen intensiven Bezug herstellen.

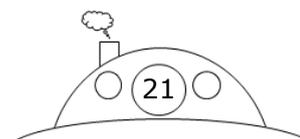
Im Kindergarten werden die Materialien so ausgewählt, dass ihr Kind seine Fertigkeiten in der Handhabung damit und im Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Arbeitstechniken trainieren kann.

Diese praktischen Erfahrungen werden in Gesprächen, Reflektionen und Diskussionen aufgegriffen. So werden die Erlebnisse vertieft und ihr Kind hat die Möglichkeit, seinen Wortschatz beständig zu erweitern.

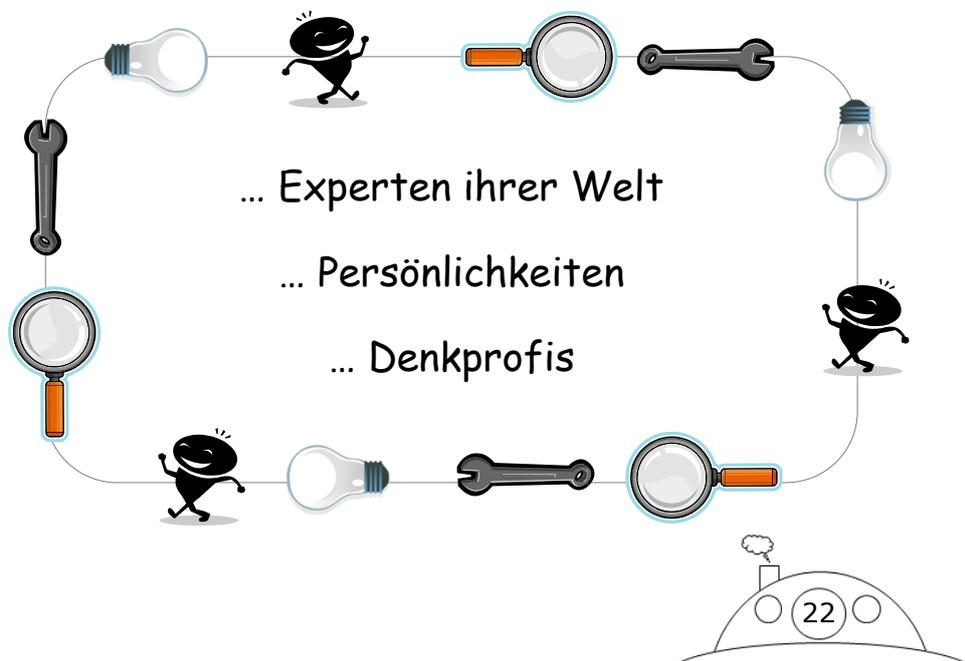
Bewegung im Alltag ist nicht nur ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern, sondern eine wichtige Voraussetzung zum Lernen.

Wer nicht rückwärts gehen kann, dem fällt auch das Rückwärts-Zählen schwer. Wer leicht das Gleichgewicht verliert, findet auch nie seine seelische Balance, wer eine Kreisbewegung nicht begreift, kann sich auch anderen nicht im Kreis anschließen.

So wird das Bewegungsbedürfnis der Kinder in der Einrichtung aufgegriffen und anregende Bewegungsanlässe geschaffen, um Lernen von Bewegung und durch Bewegung zu ermöglichen.



## 11. Kinder sind ...



## 12. Die Rolle der Erzieher\_innen

Kinder lernen, indem sie spielen. Das Spiel des Kindes ist seine Arbeit. Ein Kind lernt so, wie eine Pflanze wächst, beständig und aus eigener Kraft heraus.

Wenn die Grundbedürfnisse gestillt sind, wächst die Pflanze/ lernt das Kind – und dies lässt sich auch nicht verhindern.

Die Entwicklung von Kindern lässt sich jedoch durch einige Faktoren begünstigen. Dies zu gewährleisten haben sich die Erzieher\_innen der Kindertagesstätte zur Aufgabe gemacht.



Kinder benötigen emotionale Sicherheit  
Erst wenn Kinder Vertrauen in die Personen und in ihre Umgebung gefasst haben, können sie sich auf das Spielen einlassen. Die Erzieher\_innen bieten konstant und behutsam ihren Kontakt an und sind verlässliche Ansprechpartner, so dass ihr Kind Vertrauen fassen kann. Sie sind präsent, falls ihr Kind Hilfe braucht und halten sich im Hintergrund, um passende Freiräume zu bieten. So bekommen Kinder die richtigen Bedingungen, um sich auf ihr Umfeld einlassen.

### Kinder sind aktive Lerner

Einige lange Papprollen haben den Weg in die Kita gefunden. Das erste Kind möchte eine Rakete, das nächste Steckenpferde erstellen. Jeder darf seine eigenen Ideen umsetzen. Mit Hilfe der Erzieherin schneiden, kleben und binden sie lange Zeit, bis sie die Ergebnisse fertig.

Die Erzieher\_innen gestalten den Kindergartenalltag so, dass Kinder aktiv mitwirken und eigene Ideen umsetzen können. Durch das eigene Interesse am Tun, werden die Motivation und das Engagement des Kindes nachhaltig gestärkt.

Durch gezielte Beobachtungen der Erzieher\_innen ist es möglich, nicht nur alltägliches, sondern auch die langfristige Planung von Themen und Projekten nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder auszurichten.

### Kinder lernen durch Teilhabe und Mitbestimmung

Kinder bestehen darauf, Dinge auszuprobieren und alleine zu machen. Im Alltag nehmen die Erzieher\_innen immer wieder bewusst die Position des Beobachters ein, um dies zu unterstützen. Sie verstehen sich als Impulsgeber und Initiator von Lernprozessen.

Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich."

Konfuzius

Die Weiterentwicklung der Selbstständigkeit erfolgt immer Schritt für Schritt. Mit kleinen Aufträgen werden Kinder angeregt sich zu engagieren, um langfristig an Organisation und Planung des Kindergartenalltags mitzuwirken. Durch angemessene Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten erfahren sie Selbstwirksamkeit und werden sich ihrer Fähigkeiten sicherer.

### Kinder lernen durch Spielen ...

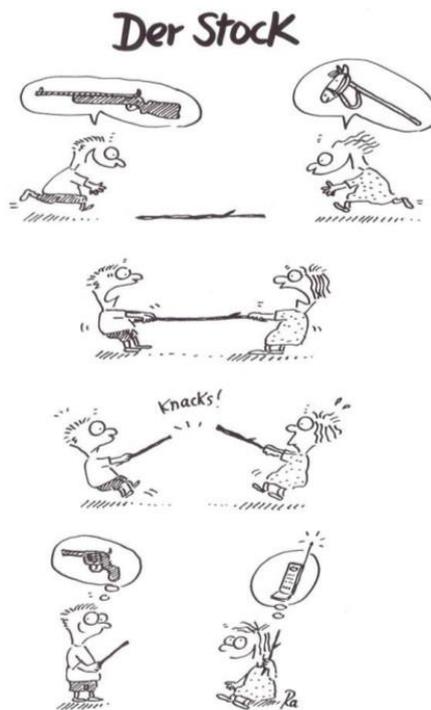
Kinder eignen sich ihr Wissen und ihren Umgang mit der Welt durch ihr Spiel an. Durch Nachspielen und Ausprobieren lernen sie, verschiedene Situationen zu verarbeiten und zu verstehen.

Emre und Derya spielen „Mama und Papa“. Nachdem die beiden einen Streit hatten ruft Derya „Papa, Papa!“. Emre darauf: „Ich bin nicht mehr der Papa. Ich kündige.“

Der Kindergartenalltag ist so gestaltet, dass genügend Freiraum für das Freispiel besteht. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, Eigensteuerung, Spontanität und Kreativität üben zu können.

### ... und den bewussten Umgang mit Material.

Die Erzieher\_innen nutzen die Möglichkeit das Spiel der Kinder durch die Auswahl und Strukturierung der Spielmaterialien zu prägen. Finden Kinder z.B. Materialien vor, die variabel im Einsatz sind,



werden sie gefordert eigene Ideen einzubringen. Andere Materialien schulen mathematische Fähigkeiten oder regen das soziale Miteinander an. Dies wird durch das bewusste Angebot von ausgesuchten Materialien unterstützt.

Die Erzieher\_innen sehen sich als Begleiter\_innen der Kinder, die es zusammen mit ihnen wagen, unerwartete Fragen zu stellen, Antworten aufzuspüren und Hindernisse zu überschreiten.

Mit der Offenheit, sich auch als selbst als Lernende wahrzunehmen, begeben sie sich auf einen gemeinsamen Weg.

## 13. Partizipation der Kinder



### Begrüßungskreis

- Die Kinder haben die Möglichkeit den Begrüßungskreis aktiv mitzugestalten, indem sie Ämter übernehmen
- Die Kinder können sich im Begrüßungskreis in anschließende Aktivitäten einwählen

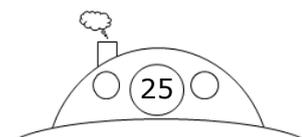
### Gestaltung des Alltags

- Die Kinder haben die Möglichkeit, über Einwahl an Aktivitäten teilzunehmen.
  - Bewegung
  - Kreativangebot
  - Freies Bauen und Konstruieren

### Schlemmerzeit

- Die Kinder haben die Möglichkeit, Wünsche über die Lebensmittel zu äußern, die in der kommenden Woche am Nachmittag in der Schlemmerzeit angeboten werden.

Die Beteiligung der Kinder erfolgt über Bildkarten.



## 14. Gemeinsames Miteinander

### Miteinander

Durch unsere Kita wirbeln täglich bis zu 40 Kinder.

**40 total unterschiedliche kleine Menschen**, die jeden Tag neugierig darauf warten die Welt zu entdecken, ihren Wissensdurst zu stillen, Grenzen auszutesten, Spaß zu haben. Jedes Ihrer Kinder gestaltet seinen Tag anders und jedes Ihrer Kinder ist anders. **Es gleicht kein Kind dem Anderen.**

### Kontakt

Das bedeutet auch für uns als Kita, das wir uns jeden Tag neu auf Ihre Kinder und neue Situationen mit Ihnen einstellen müssen und natürlich gehen wir diese Herausforderung auch an. Ein Kind, welches gestern total fröhlich die Kita verlassen hat – kann schlecht geschlafen haben und kommt völlig müde und gereizt morgens zu uns. Aber auch anders herum kann es der Fall sein. Wir wissen nie was uns erwartet – das geht Ihnen als Eltern sicher auch das ein oder andere mal so?!

### Individualität

Wir sind bemüht uns auf alle Kinder einzustellen um Ihnen einen angenehmen Alltag zu gestalten. Das bedeutet **unterschiedliche Herangehensweisen** für uns.

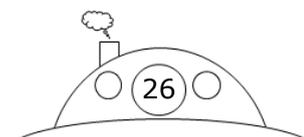
### Austausch

Wenn Ihnen im Umgang mit Ihren oder anderen Kindern etwas auffällt, was Sie nicht verstehen können, was Ihnen eventuell auch komisch vorkommt – dann **sprechen Sie uns bitte an**. Grübeln Sie nicht allein zu Hause – **vergewissern Sie sich, warum wir in der ein oder anderen Situation so handeln wie wir handeln.**

### Unterschiede

Wir möchten unsere Arbeit für Sie transparent gestalten – manchmal ist das zwischen Tür und Angel aber leider nicht möglich, gerne geben wir Ihnen dann zeitnah einen Gesprächstermin.

### Verständnis



# 15. Schwerpunkte in der Arbeit

## Offene Arbeit

Die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte orientiert sich an dem Modell des offenen Ansatzes. Das heißt, es gibt keine Einteilung der Kinder in Gruppen und keine geschlossenen Gruppenräume.

Die Räume sind nach Schwerpunkten, bzw. Erfahrungs- und Lernbereichen eingerichtet.

higkeiten gezielt entwickeln und mit Lust und Freude Neues entdecken. Durch diesen Entscheidungsfreiraum gewinnt Ihr Kind zunehmend an Selbstständigkeit und lernt, eine eigene Meinung zu bilden und zu vertreten und kann seine eigenen Entwicklungsinteressen verfolgen.



Kinder sind neugierige

Ihr Kind hat die Möglichkeit, sich einen Bereich nach seinen aktuellen Interessen und Schwerpunkten auszusuchen, dort zu spielen und an den Angeboten teilzunehmen. Dadurch kann es seine Fä-

higkeiten gezielt entwickeln und mit Lust und Freude Neues entdecken. Durch diesen Entscheidungsfreiraum gewinnt Ihr Kind zunehmend an Selbstständigkeit und lernt, eine eigene Meinung zu bilden und zu vertreten und kann seine eigenen Entwicklungsinteressen verfolgen.

Die offene Arbeit bietet dafür bestmögliche Rahmenbedingungen.

## **Projektarbeit**

Kinder brauchen alle ihre Sinne, um etwas umfassend begreifen zu können. Um dem gerecht zu werden, werden in Projektthemen vielfältige Lernerfahrungen angeboten.

Diese Vielfalt findet durch gemeinsames gestalten, experimentieren, bauen, turnen, singen, backen, kochen, reden, vorlesen und vieles mehr statt. Neben dem Alltag im Kindergarten gehört auch das Besuchen von Lernorte außerhalb der Einrichtung zur Durchführung.

Bei dem Projekt „rund um den Ball“ ist ein Besuch vom Stadion möglich, zum Thema „Lebensraum Erde“ ein Spaziergang den Wald, usw.

Projektthemen sind dabei nicht auf einen vorgegebenen Zeitraum beschränkt, sondern werden solange behandelt, bis alle nötigen Lernerfahrungen gemacht werden konnten. Ihr Kind kann sich so intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen und erfährt Orientierung durch die Regelmäßigkeit und Struktur der Projektgestaltung.

Die Themen der Projekte werden durch die Beobachtung der Kinder im Alltag gefunden. Die Erzieher\_innen achten auf die Interessen, die die Kinder zeigen und fragen sie auch nach ihren Wünschen. Dadurch werden Themen ausgewählt, welche den Kindern die Lernerfahrungen bieten, die sie für ihre Entwicklung gebrauchen können.

## **Integration**

Als integrative Einrichtung werden bei den Hobbits neben nicht behinderten Kindern auch Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen auf. Der Grundgedanke einer Integration liegt darin, dass ein Kind mit Behinderung keine spezielle Einrichtung besucht, sondern wohnortnah in den Kindergarten gehen kann.

## **Interkulturelles Arbeiten**

Kinder aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern besuchen die Kindertagesstätte. Um allen Kindern eine positive Atmosphäre bieten zu können, wird viel Wert auf das Einbeziehen der verschiedenen Kulturen in die Arbeit gelegt. Dazu gehören Spielmaterialien aus anderen Ländern, Gespräche über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kinder und Bücher, die Ihren Kindern einen Einblick in verschiedene Kulturen geben.

Die Erzieher\_innen sprechen mit den Kindern deutsch, untereinander können sich die Kinder in ihrer Muttersprache unterhalten.

Rollenspiele zwischen Kindern unterschiedlicher Herkunft fördern zudem das ungezwungene Sprechen.

Das Wissen um besondere Gegebenheiten, wie z.B. das Fasten im Ramadan oder die Tatsache, dass muslimische Kinder kein Schweinefleisch essen wird in die Arbeit einbezogen. Gefeierte werden die Feste im Jahreskreis, auch unter Berücksichtigung interkulturelle Feste. Die Unterstützung der Eltern ist dabei ein wichtiger und gern gesehener Bestandteil.

Das Erlernen der deutschen Sprache und Kultur ist wichtig, wie auch das Wissen über die Wurzeln und Geschichte von jedem Einzelnen.

Ziel ist es, dass sich diese Kinder gut in die Gruppe integrieren können und sich im Gruppenalltag wohl fühlen. Ziel ist es, den Kindern ohne Behinderung Toleranz und Akzeptanz gegenüber Integrativkindern zu vermitteln. Dafür wird ein Rahmen geboten, in dem ihre Stärken gefördert werden, sie neue Fähigkeiten entwickeln können und lernen, mit ihrer Behinderung umzugehen.

Der erhöhte Stellenschlüssel für Integrationen ermöglicht es, das Kind im Tagesablauf intensiv zu begleiten,



ihm bei der Bewältigung seiner lebenspraktischen Aufgaben und im Freispiel sowie im angeleiteten Spiel Hilfestellung zu geben. Die Unterstützung und Begleitung hat vor allem die Entwicklung der lebenspraktischen Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit als Ziel. Durch Integrationen können alle Kinder voneinander lernen.

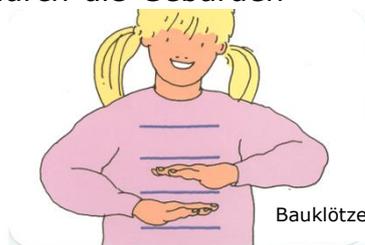
### **Gebärden in der unterstützten Kommunikation (GuK)**

Kinder, die nicht oder noch nicht sprechen, finden durch Gebärden einen guten Zugang zur Sprache. Das System der gebärdenunterstützten Kommunikation ist ein Konzept welches wir im Kindergarten umzusetzen.

Das Sprechen wird dabei nicht ersetzt, sondern durch den Einsatz von Gebärden unterstützt.

Gebärdet werden – anders als in der anerkannten Gebärdensprache für Gehörlose

- nur die wichtigsten Wörter, die für das Verstehen der Mitteilung von Bedeutung sind. Die Visualisierung des Gesprochenen durch die Gebärden und unterstützender Einsatz von Bildkarten erleichtert Ihrem Kind das aufmerksame Hinsehen und das Sprachverständnis. Wenn Ihr Kind durch die Gebärden zum Sprechen gefunden hat, legt es die Gebärden nach und nach ab.



## 16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



## Unterstützung & Hilfe

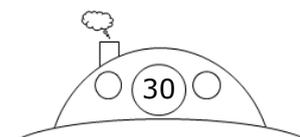
Die alltägliche Arbeit in der Einrichtung wird ergänzt durch zahlreiche Außenkontakte.

Eine enge Kooperation findet mit der Interdisziplinären Frühförderstelle im Therapiezentrum „Zitronenfalter“ statt; je nach Bedarf kommt nach Absprache mit Ihnen, eine Mitarbeiterin in die Kindertagesstätte und beobachtet Ihr Kind. Anschließend werden im Austausch mit Ihnen mögliche Fördermaßnahmen besprochen.

Logopädische und ergo-therapeutische Praxen gehören ebenfalls zu den Ansprechpartnern und bieten zum Teil auch Sitzungen in unserer Einrichtung an. Kinder, die dort in Behandlung sind, können bei in der Einrichtung gezielter gefördert werden, wenn ein regelmäßi-

ger Austausch mit den behandelnden Therapeuten, gerne auch in Ihrem Beisein, gewährleistet ist.

Die Einrichtung gehört dem Arbeitskreis für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Ostend und in Ziehers Süd an. Ziel des Arbeitskreises ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund mit den Gegebenheiten im Stadtteil vertraut zu machen und eine leichtere Eingliederung zu ermöglichen. Gemeinsam mit den im Stadtteil ansässigen Vereinen, Kirchengemeinden, dem Amt für Jugend und Familie und der Grundschule entwickeln wir Ideen und setzen diese gemeinsam um.



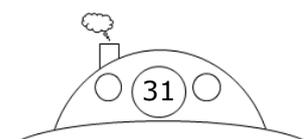
Die Erzieher\_innen pflegen außerdem regelmäßigen Kontakt zur Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Hier besteht ebenfalls die Möglichkeit, einen Mitarbeiter zu einem Elterngespräch in den Kindergarten einzuladen oder einen Elternabend gemeinsam zu organisieren.

Bei Bedarf kann zum Allgemeinen Sozialen Dienst des Amtes für Jugend und Familie (ASD) Kontakt hergestellt werden. Auch hier werden Angebote bezüglich gesonderter Förderung gemacht, sowie Eltern, die das wün-

schen, konkrete Hilfe in der Erziehung gewährt. Gleichzeitig sind die Erzieher\_innen verpflichtet, im Rahmen des § 8a KJHG darauf zu achten, dass es allen Kindern gut geht und Auffälligkeiten, die auf eine Gefährdung des Kindeswohls hindeuten, dort zu melden.

Grundsätzlich gilt: Die Eltern sind stets die ersten Ansprechpartner und es wird gemeinsam besprochen, ob eine zusätzliche Förderung außerhalb des Kindergartens für Ihr Kind eine wichtige Unterstützung in seiner Entwicklung sein könnte.

„Wer sich einem anderen öffnet, wer in sich hineinschauen lässt, braucht das **Vertrauen**, dass seine Botschaften gut aufgehoben sind.“



## 17. Der Kindergartenablauf

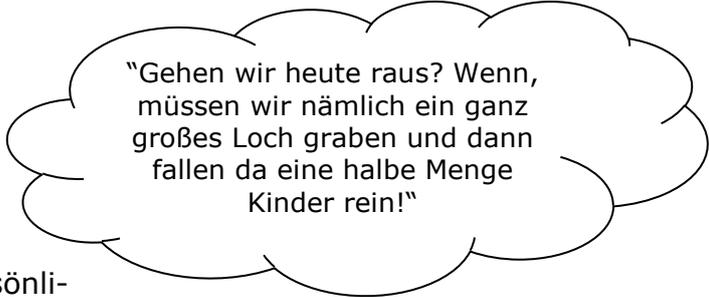
Damit Sie einen Einblick bekommen, wie der Alltag in der Kindertagesstätte aussieht, finden Sie hier den Tagesablauf der Einrichtung.

### **Tagesüberblick**

Jeden Morgen begrüßt ein\_e Erzieher\_in Sie und Ihr Kind im Flur am Stehtisch. Hier werden wichtige Informationen ausgetauscht und Ihr Kind hat dadurch die Möglichkeit in Ruhe anzukommen, bevor es in den Gruppenraum geht. **Bis 9 Uhr** sollen alle Kinder in der Einrichtung sein, damit sie vor den angebotenen Aktivitäten genügend Zeit für Freispiel und Frühstück haben.

**Bis 10 Uhr** hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich im Freispiel seinen Spielort und seine Spielpartner selbstständig zu wählen. Bei entsprechendem Wetter kann ihr Kind in dieser Zeit auch auf dem Außengelände spielen.

**Um 10 Uhr** findet täglich ein Begrüßungskreis statt, bei dem sich alle Kinder zusammenfinden. Hier werden die geplanten Aktivitäten zum Projektthema für den Vormittag vorgestellt. Die Kinder wählen dann, nach ihrem per-

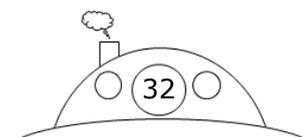


„Gehen wir heute raus? Wenn, müssen wir nämlich ein ganz großes Loch graben und dann fallen da eine halbe Menge Kinder rein!“

sönlichen Interesse, ein Angebot aus und bleiben dort längstens **bis 12 Uhr**. Dadurch, dass sich die Projektthemen über einen längeren Zeitraum erstrecken, können die Kinder Aktivitäten wiederholen, aber auch an allen Angeboten teilnehmen.

Während einige Kinder nach dem Vormittag **zwischen 12 Uhr und 12.30 Uhr** abgeholt werden, gehen die Ganztagskinder dann zum Mittagessen. Anschließend putzen sie sich ihre Zähne und gehen zum Ausruhen in die Traumzeit. Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, gehen in der Wachgruppe einer ruhigen Beschäftigung nach.

**Ab 14 Uhr** können die Nachmittagskinder wieder kommen und die Kinder, die bis zum Mittagessen bleiben, abgeholt werden. Die Kindertagesstätte schließt **um 17 Uhr**.

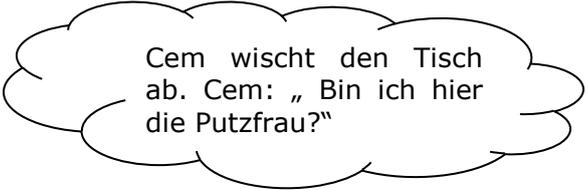


## **Frühstücken**

Ihr Kind kann es sich vormittags im Zeitraum von 7.15 Uhr bis 10.00 Uhr aussuchen, wann und mit wem es frühstücken möchte.

Das Frühstück findet, mit Betreuung einer Erzieher\_in, in der Küche und im so genannten Straßencafé statt. Die Kinder haben so die Möglichkeit, in einer Kleingruppe und in Ruhe das Frühstück zu genießen. Diese Atmosphäre regt die Kommunikation an, so dass die Kinder in dieser Zeit viele Spracherfahrungen machen können. Außerdem ist das Frühstück so gestaltet, dass die lebenspraktischen Fähigkeiten erlernt und erweitert werden können; u.a. mit dem Spülen des Frühstücksgeschirrs.

Nachmittags treffen sich alle Kinder zur Schlemmerzeit, um gemeinsam einen Imbiss einzunehmen.



Cem wischt den Tisch ab. Cem: „ Bin ich hier die Putzfrau?“

Ihr Kind isst  während der Frühstückszeit  sein mitgebrachtes Frühstück.  Getränke wie Tee, Wasser und Milch werden vom Kindergarten bereitgestellt. In Zusammenarbeit mit der Patenschaftszahnärztin, Frau Dr. Manske, empfehlen wir ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück. Für eine zahngesunde Ernährung achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind möglichst keine zuckerhaltigen Lebensmittel mitbringt (Nutella, Waffeln, Schokohörnchen u. ä. sollen zu Hause bleiben).

Um die gesunde Ernährung noch weiter zu unterstützen, bieten wir täglich ergänzend zum Frühstück Obst und Gemüse an. Dabei bitten wir um Ihre Hilfe, so dass jedes Kind nach Absprache hin und wieder etwas von zu Hause mitbringt.

## **Bewegung im Freien**

Wir versuchen, die Natur bei jedem Wetter zu erleben. Wir geben Ihrem Kind die Möglichkeit, sich auszutoben; wir sammeln Blätter, basteln mit Naturmaterialien, arbeiten und ernten in unserem Obst- und Gemüsegarten.

Es ist wichtig, dass sich Ihr Kind frei und ungezwungen bewegen und sich auch schmutzig machen darf. Passende Kleidung, wie z.B. Gummistiefel und Matschhosen, sind deshalb wichtig.

## **Bewegungsbaustelle**

Die Bewegungsstunden haben ihren festen Platz im Wochenablauf.

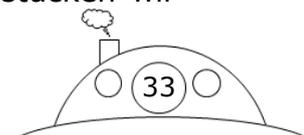
In der Bewegungserziehung wird Ihrem Kind Raum und Gelegenheit für eine ganzheitliche Entwicklung geboten, die auch Erfahrungen mit dem Körper und allen Sinnen umfasst. Verschiedene Bewegungsangebote geben Ihrem Kind die Möglichkeit, Bewegungsfreude zu entdecken, seinen Bewegungsdrang zu befriedigen und Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Die Bewegungsbaustelle ermöglicht nicht nur freies Bewegen und kreatives Handeln mit verschiedenen Materialien oder Geräten, sondern auch das selbstbestimmte Tun in kleinen Gruppen.

Beim angeleiteten Turnen bieten wir Ihrem Kind verschiedene Möglichkeiten an, mit einem bestimmten Turngerät umzugehen. Es werden gezielte Bewegungsarten, wie zum Beispiel werfen, fangen oder balancieren geübt und es finden Bewegungsspiele statt.

## **Lernort Natur**

Wenn es das Wetter zulässt, findet ein regelmäßiger Besuch im Wald, auf der Wiese oder einem Spielplatz statt. In den kälteren Monaten findet diese Aktivität auf freiwilliger Basis statt, in den anderen Monaten nehmen alle Kinder teil. Bevor Ihr Kind mit dem fantasievollen Spielen beginnt, frühstücken wir gemeinsam.



## **Sachkunde/Experimente und hauswirtschaftliche Aktivitäten**

Kochen und Backen sind Beschäftigungen, die in den Kindergartenalltag integriert sind. Ihr Kind lernt dabei, welche Zutaten für bestimmte Gerichte benötigt werden; auch das Mengenverständnis wird dabei gefördert. Ihr Kind probiert aus, wie es mit verschiedenen Küchengeräten, wie z.B. Waage, Messbecher und Rührgerät, umgehen kann. Nach diesen Aktivitäten bereitet vor allem auch das gemeinsame Essen im Anschluss den Kindern viel Freude.

Für Experimente nutzen wir die kindliche Neugierde, um gemeinsam etwas zu erforschen. Kinder haben viele Fragen, die durch Ausprobieren beantwortet werden können: Warum schwimmt Holz? Wie wird eine Kuh gemolken? Wie entsteht die Farbe lila? Und vieles mehr. Dabei ist wichtig, die Lösungen nicht vorzugeben, sondern gemeinsam mit Ihrem Kind diesen Dingen auf den Grund zu gehen, sie zu erforschen und dadurch die Fragen zu beantworten.

## **Sprachförderung**

Unsere Einrichtung wird von Kindern aus vielen unterschiedlichen Herkunftsländern besucht. Sprachförderung hat einen hohen Stellenwert und geschieht den ganzen Tag über. Beim Spielen mit anderen wird Ihr Kind immer wieder angeregt, sich sprachlich auszutauschen. Es möchte sich verständigen, Wünsche äußern und mit anderen Kindern reden.

Gespräche mit den Kinder finden in vielen Situationen statt: während eines Spiels, den Aktivitäten und in den Alltagssituationen. Dabei achten die Erzieher\_innen darauf, das Kind nicht durch

Verbessern zu korrigieren, sondern durch richtiges Wiederholen zu fördern. Zusätzlich bieten sich im Alltag weitere Möglichkeiten zur Förderung an: bei Bilderbuchbetrachtungen und Tisch- und Rollenspielen benennen wir gezielt Begriffe und fragen nach, um Ihr Kind zum Sprechen anzuregen. Im Morgenkreis findet Sprachförderung auch durch Rätsel, Reime, Fingerspiele und Singen statt.

Gefördert durch ein Programm des Landes Hessen findet noch zusätzlich Sprachförderung statt. Dabei werden Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf zunächst detailliert beobachtet und nehmen – nach Absprache mit den Eltern – an speziellen Angeboten teil.

Aktuell in der Überarbeitung

Umut: „Ich bin eine Fossilkatze, Ich spreche nur katzisch.“

## ***Erarbeitung von Themen in Projektgruppen***

Die Projektarbeit findet in altershomogenen Gruppen (nach Alter getrennt) statt um eine gezielte Förderung nach Alter und Wissensstand zu ermöglichen. Unsere „Kleinsten“ sind die „Entdecker“ und unsere „Mittleren“ nennen sich „Forscher“. Die Gruppe der Schulanfänger nennt sich „Schlaukids“.

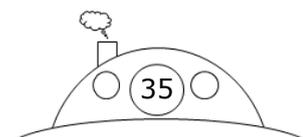
### ***Projektgruppe der angehenden Schulkinder (Schlaukids)***

Vorschulerziehung geschieht nicht nur im letzten Kindergartenjahr vor der Schule. Alle Erfahrungen, die Ihr Kind während seiner Kindergartenzeit macht, bilden die Basis für den späteren Schulbesuch und auch das gesamte Leben. Vom ersten Tag an lernt Ihr Kind, sich in sozialen Gruppen zurechtzufinden, Rücksicht zu nehmen, Freundschaften zu pflegen. Es lernt auch zuzuhören, mit einer Schere umzugehen und Anweisungen zu verstehen. Dies sind alles Fähigkeiten, die Ihr Kind in der Schule und in seinem weiteren Leben braucht.

Im letzten Kindergartenjahr finden für die zukünftigen Schulkinder besondere Aktivitäten und Projekte statt.

Gründe hierfür sind einerseits die höhere Aufnahmefähigkeit und Interesse für komplexere Vorgänge, andererseits die Überprüfung vorhandener Fähigkeiten. In den durchgeführten Projekten bekommt Ihr Kind gezielte Aufgaben in Form einer Aktivität, manchmal auch eines Arbeitsblattes oder im Rahmen einer Exkursion. Besuche bei Polizei, Feuerwehr und Krankenhaus sind dabei mögliche Bestandteile.

Den Abschluss des Projektes bildet in jedem Jahr die Schulkindübernachtung im Kindergarten, die für alle Beteiligten eine aufregende und schöne Erfahrung darstellt.



## 18. Stichwortverzeichnis

<b>Aufnahme</b>	12	Lernort Natur	33
<b>Bauliche Gegebenheiten</b>	8	Lernorte der Kindertagesstät- te	10
Bewegung im Freien	31	<b>Miteinander</b>	26
Bewegungsbaustelle	31	<b>Natur</b>	33
Beschwerdemanagement	14	<b>Offene Arbeit</b>	27
<b>Dienstbesprechungen</b>	8	Öffnungs- und Schließzeiten	7
<b>Einzugsgebiet</b>	7	Organisatorischer Rahmen	7
Elterngespräche	14	<b>Partizipation</b>	25
Erziehungspartnerschaft: Kindertagesstätte & Eltern	13+14	Pädagogischer Nachmittag	8
<b>Frühstücken</b>	33	Personelle Besetzung	8
<b>Gebärden in der unterstützten Kommunikation (GuK)</b>	29	Projektarbeit	28
Geschichte der Hobbits	6	<b>Qualitätsmanagement</b>	15
Gesetzliche Grundlagen	16+17	<b>Räumlichkeiten</b>	9
<b>Haftung und Aufsichtspflicht</b>	12	Rechte von Kindern	18+19
Herzlich Willkommen	2	Rolle der Erzieher_innen	23+24
Hobbitlied / Hobbit-Rap	6	<b>Sach- und Lernkompetenzen</b>	21
<b>ICH – Kompetenzen</b>	20	Sachkunde/Experimente und hauswirtschaftliche Aktivitäten	34
Integration	28	Schwerpunkte in der Arbeit	27
Interkulturelles Arbeiten	28	Soziale – Kompetenzen	20+21
<b>Kinder haben Rechte</b>	18+19	Sprachförderung	34
Kinder sind ...	21	<b>Tagesübersicht</b>	11
Kompetenzen der Kinder	22	Turnen → Bewegungsbaustel- le	33
Konzeption ist wichtig für ...	5	<b>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	30+31
Kooperationen	30+31		
<b>Lage der Kindertagesstätte</b>	7		

